

Der Boden

Handout für die Wanderausstellung „Bodenversiegelung“

Bodenfunktionen

- **Produktionsfunktion**
Grundlage für Nahrungsmittelproduktion
- **Filter-, Puffer- und Speicherfunktion**
Filtert, puffert und speichert Wasser,
- **Regenerations- und Ausgleichsfunktion**
Puffert Gifte, reinigt sauren Regen usw.
- **Lebensraumfunktion**
Habitat für Lebewesen (Mikroorganismen – Tiere)
- **Archivfunktion**
Beinhaltet menschliche Artefakte, Städte, Kultstätten usw.

Bodenbildung

- **Bodentypen**
Boden ist nicht gleich Boden, es gibt viele verschiedene Bodentypen (Braunerde, Podsol, Gley...), sie entstehen je nach den verschiedenen Einflussfaktoren die gegeben sind.
- **Verwitterung**
Es gibt physikalische Verwitterung (Wind, Wasser), chemische (Säuren) und biologische (Pflanzenwurzeln). Die Verwitterung beginnt mit dem groben Stein und steuert auf ein Klimaxstadium, das Endstadium der vollen Ausbildung eines Bodentyps zu. Ist das Klimaxstadium erreicht, beginnt der Boden sich in einen neuen Bodentyp zu entwickeln. In der Natur vergehen dabei tausende von Jahren.
- **100 Jahre = 1 cm**
In der Natur werden ca. 100 Jahre benötigt um einen cm fruchtbaren Boden entstehen zu lassen. Wie lange dauert es um den Boden durch Erosion, Verbauung oder anderen Bodenbelastungen zu entwerten?
- **Bodengefahren** (Erosion, Bodenverdichtung, Monokultur, Bodenversauerung)
Erosion ist das Vertragen des fruchtbaren Bodens durch Wind oder Wasser, Bodenverdichtung ist das Zusammenpressen des Bodens durch schwere Maschinen, meist bei nassen Verhältnissen. Dabei wird das Bodenleben stark in Mitleidenschaft gezogen, Bodenfunktionen können nur noch begrenzt ausgeführt werden.
Monokultur ist das Anbauen der gleichen Kultur über mehrere Jahre, dabei verarmt der Boden an speziellen Nährstoffen und wird unausgeglichen.
Bodenversauerung ist das Absinken des pH-Wertes, dabei verarmt der Boden durch die Fixierung seiner Nährstoffe.

Bodenschutz

- Salzburger Bodenschutzgesetz –Vorreiter in Österreich (ähnlich deutschem BoSchG)
Seit 2004, definiert Bodengefährdungen und schreibt Maßnahmen vor. (z.B. Bodenschutzberater)
- Bodenschutzberatung
Unterstützung der Landwirte in Fragen des Bodenschutzes, allgemeine Bodenbewusstseinsbildung

Aktiver Bodenschutz

- Fruchtfolge
Gute Bodenpflege und vorsorglicher Pflanzenschutz, je weiter um so besser
- Standortgerechte Bewirtschaftungsmaßnahmen- nach der guten fachlichen Praxis
Die Bewirtschaftung des Bodens sollte nach dessen Beschaffenheit erfolgen. (z.B. Schwere Böden – empfindlich für Bodenverdichtungen bei Nässe)
- Bodenschutz bei Bauvorhaben, zB Grabungsarbeiten nur bei geeigneten Bodenverhältnissen durchführen

Bodenschutz in der Raumordnung

In Österreich werden täglich ca 10 – 15 ha Land verbaut. Mit den Instrumenten der Raumordnung wird versucht den Verbrauch von Flächen zu regeln und zu minimieren.

Was ist Raumordnung, welche gesetzlichen Regelungen gibt es in Salzburg?

Raumordnung ist die planmäßige Gestaltung eines Gebiets (Land, Bezirk, Gemeinde). Sie hat die bestmögliche Nutzung und Sicherung des Lebensraums im Interesse des Gemeinwohles zum Ziel. Auf die abschätzbaren wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung wird dabei möglichst Bedacht genommen. Das Salzburger Raumordnungsgesetz 2009 regelt die Entwicklungen in der Raumordnung im Bundesland Salzburg.

Inwieweit wird der Boden und die Landwirtschaft im Salzburger Raumordnungsgesetz berücksichtigt?

Raumordnungsziel: Die Erhaltung einer lebensfähigen bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft ist sicherzustellen. Dabei ist diese so zu entwickeln, dass sie in der Lage ist, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen bestmöglich zu versorgen und die Erhaltung und Pflege der Kultur- und Erholungslandschaft zu gewährleisten. Dafür sind ausreichend bewirtschaftbare Flächen für eine dauerhafte land- und forstwirtschaftliche Nutzung zu sichern und die strukturelle Einheit der landwirtschaftlichen Nutzflächen zu erhalten.

Raumordnungsgrundsatz: haushälterische und nachhaltige Nutzung von Grund und Boden, insbesondere der sparsame Umgang mit Bauland.